

Erfahrungsbericht Galway, Wintersemester 2013/2014

Vorbereitung

Nachdem ich den bürokratischen Aufwand einer vollständigen Erasmusbewerbung gemeistert und schließlich eine Zusage für einen Platz an der *National University of Ireland, Galway* erhalten hatte, konnten die Vorbereitungen für mein Auslandssemester in Irland auch schon beginnen.

Zunächst habe ich mich bei Facebook in die Gruppen für „Erasmusstudents“ sowie für „international students“ eingetragen, um stets auf dem Laufenden zu sein und keine Informationen zu verpassen. Außerdem bestand auf diese Weise die Möglichkeit vorab mit anderen Austauschstudenten in Kontakt zu treten. Dies kann besonders hilfreich bei der Suche nach einer geeigneten WG sein.

Weiterhin las ich einige Erfahrungsberichte von Studenten, die ebenfalls in Galway waren, um bei meinen eigenen Planungen nichts zu vergessen.

Galway

Galway liegt an der Westküste Irlands und wird von vielen Iren als heimliche Hauptstadt Irlands bezeichnet. Aufgrund der Größe der Stadt und der Anzahl der Studenten kann man Galway sehr gut mit Göttingen vergleichen. Mit rund 75.000 Einwohnern ist Galway nach Dublin und Cork die drittgrößte Stadt Irlands und wirkt gerade durch die ca. 22.000 Studenten der beiden ortsansässigen Universitäten (*G.M.I.T* und *NUIG*) sehr lebendig.

Aufgrund der Tatsache, dass Galway direkt an der Küste des Atlantiks liegt und es in Irland generell sehr regnerisch ist, sollte man sich auf jeden Fall vor Reiseantritt regenfeste Kleidung zulegen. Man wird sie auf jeden Fall brauchen!

Anreise

Zunächst kann ich euch nur raten, euren Flug nach Irland so früh wie möglich zu buchen, um euch so die günstigsten Flüge zu sichern. Dabei ist insbesondere die Seite <http://www.skyscanner.de> sehr hilfreich.

Ihr könnt entweder nach Dublin oder Shannon fliegen. Zwar ist Shannon näher an Galway gelegen, allerdings sind die Flüge dorthin meist teurer als nach Dublin. Solltet ihr mit AerLingus oder Ryanair fliegen, beachtet unbedingt die Gepäckbestimmungen. Für den Fall, dass euer Gepäck größer bzw. schwerer ist als zugelassen, kann euer „Billigflug“ schnell teurer werden, als ein Flug mit Lufthansa.

In Irland angekommen habt ihr mehrere Möglichkeiten nach Galway zu gelangen. Entweder nutzt ihr den Zug oder ihr fahrt mit einem der zahlreichen Busunternehmen. Deren Busse fahren direkt hinter Terminal 1 los und benötigen ca. drei Stunden nach Galway.

Zu nennen sind hier Bus Éireann, Citylink und Gobus. Die Tickets für den Bus könnt ihr entweder im Internet kaufen, wo ihr auch die Abfahrtszeiten der Busse findet, oder sogar direkt beim Busfahrer.

Unterkunft

Natürlich bedarf es auch einer Unterkunft für die nächsten Monate. Auch in Galway könnt ihr euch Ein-Zimmer-Wohnungen, Wohngemeinschaften oder aber auch ein Zimmer in einem Wohnheim suchen. Solltet ihr die risikofreie Variante entscheiden, so liegt es nahe, sich auf ein Zimmer in einem Wohnheim zu bewerben.

Der Vorteil von einem Wohnheim ist, dass ihr bereits bevor ihr in Galway ankommt eine Unterkunft sicher habt und nicht noch eine Wohnung auf dem überlaufenen Markt suchen müsst. Allerdings kann ich nur raten, dass ihr euch so schnell wie möglich auf ein Zimmer bewirbt, da diese sehr beliebt und dementsprechend recht schnell vermittelt sind.

Die beliebtesten Wohnheime sind das Donegan Court, Gort na Coiribe sowie Corrib Village.

Ich selbst habe im Corrib Village gewohnt. Deswegen kann ich nur diesbezüglich genauere Informationen geben, doch wurden auch die anderen beiden von Dritten sehr empfohlen.

Bei dem Wohnheim Corrib Village handelt es sich vorrangig um eines für sog. „first years“ (also Studenten im ersten und zweiten Semester) sowie visiting students. Dieser Umstand hat dem Wohnheim wohl auch den Ruf eines „Party Village“ eingebracht. Unter der Woche ist dort die Hölle los, am Wochenende jedoch Totenstille, da fast alle first years nach Hause fahren. Um dem Nachtleben unter der Woche Einhalt zu gebieten und die Nachtruhe zu wahren, hat die Verwaltung des Wohnheimes einen Security Dienst angestellt, der das Gelände rund um die Uhr bewacht.

Des Weiteren solltet ihr euch von dem hiesigen, deutschen Hygienestandard verabschieden. Dies ist jedoch nach einer kurzen Eingewöhnungszeit kein Problem. Die Wände sind sehr dünn und die Wohnungen an sich nicht sehr gut isoliert, was gerade im Badezimmer das Risiko von Schimmel erhöht. Doch wenn ihr euch an die Pflegehinweise haltet solltet ihr keine Probleme haben.

Positiv übertroffen werden diese Kritikpunkte jedoch erstens von der Lage: Man wohnt direkt auf dem Campus und auch zur Innenstadt ist es nicht weit! zweitens von dem Umstand, dass die Wohnheimverwaltung alles Mögliche tut, damit ihr mit den anderen Bewohnern in Kontakt kommt: Ihr solltet die angebotenen Sport- und Kennlernveranstaltungen definitiv in Anspruch nehmen und drittens von der Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Solltet ihr euch für eine WG beziehungsweise dafür entscheiden alleine zu wohnen, kann ich euch empfehlen, dass ihr erst einmal ein Zimmer in einem Hostel bucht, um von dort aus auf Wohnungssuche zu gehen. Leider kann ich als einzigen Tipp zur privaten Wohnungssuche nahe legen, ins „Accommodation Office“ der Uni zu gehen. Die Mitarbeiter dort sind eine richtige Hilfe.

Universität

In den ersten Tagen des Semesters werdet ihr ein paar Informationsveranstaltungen mit allen Erasmus und internationalen Studenten haben. Diesbezüglich gebe ich euch den Tipp, sich nicht von den ganzen Infos verwirren zu lassen. Besprecht euch einfach mit euren Kommilitonen, um vor allem den ganzen „Papierkram“ zu erledigen.

Danach habt ihr für zwei Wochen die Möglichkeit euch sämtliche Kurse anzuschauen, um euch dann für den Rest des Semesters zu entscheiden. Ich würde dabei vor allem nach den Dozenten entscheiden und weniger nach den Inhalten. Einige Dozenten sind aufgrund ihres Akzents schwieriger zu verstehen als andere

oder erstellen schlechte Materialien.

Nach den zwei Wochen seid ihr eigentlich auch schon voll drin im Uni-Leben und ihr merkt schnell, dass die Kursgrößen viel kleiner sind als in Göttingen. Dieser Umstand bringt mit sich, dass die Vorlesungen sehr stark an den Schulunterricht erinnern. Die Sprachbarriere werdet ihr schnell überwinden. In manchen Kursen waren sogar mehr Erasmusstudenten als einheimische, sodass die Dozenten darauf achten, dass alle folgen können.

Inhaltlich ist das Niveau in Galway niedriger als in Göttingen, ihr solltet also keine großen Probleme haben, den Stoff für die Klausuren zu bewältigen.

Sehr zu empfehlen sind die Sprachkurse in Englisch und Gälisch, die extra für ausländische Studenten angeboten werden.

Das Gelände der Universität kann anfangs sehr verwirrend sein. Hierfür bietet die Universität online eine interaktive Karte an, mit der ihr alle Räumlichkeiten problemlos findet.

Alltag und Freizeit

Wer ein Semester im Rahmen des Erasmusprogramms verbringt, wird Partys, Pubs und Clubs besuchen. Da kommt ihr, ob ihr wollt oder nicht, nicht drum herum.

Aber ich kann euch nur wärmstens empfehlen, das Freizeitangebot der Uni in Form von Clubs und Societies in Anspruch zu nehmen. An einem eigens für die Vorstellung eben jener Clubs und Societies eingerichteten Tag, habt ihr die Möglichkeit euch über diese zu informieren und mit den Organisatoren in Kontakt zu treten.

Durch diese Angebote habt ihr einerseits die Möglichkeit, euren Alltag bunt zu gestalten aber vor allem einheimische Studenten kennenzulernen. Letzteres ist in der Regel eher schwierig, wenn man ein Erasmussemester absolviert.

Zu guter Letzt weise ich euch darauf hin, dass ihr das Semester auch dafür nutzen solltet, das Land und die Kultur zu entdecken. Es wäre wirklich schade, wenn ihr vier Monate in einem anderen Land gewohnt, aber eben nichts von diesem gesehen bzw. dessen Kultur kennengelernt habt.

Zum Einstieg könnt ihr euch die direkte Umgebung von Galway anschauen. Diesbezüglich solltet ihr euch an die Galway Tour Company wenden, die jedes Wochenende Reisen zu verschiedenen Orten anbietet. Diese Orte sind allesamt eine Reise Wert und, wenn ihr euch das Studententicket der Firma kauft, auch recht erschwinglich.

Fazit

Ich für meinen Teil bin sehr froh, ein Semester in Irland studiert zu haben. Allerdings solltet ihr euch auch bewusst sein, dass es ein recht teures Unterfangen ist. Monatlich solltet ihr mit Ausgaben um die 700 € rechnen (zuzüglich Miete). Aber meiner Meinung nach sind die Freundschaften und Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, jeden Cent wert. Die Zeit mit so vielen Menschen aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen kulturellen Hintergründen wird euch in eurer Persönlichkeit enorm prägen und voranbringen.